

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Redaktion: Tageblatt Riesa.
Gummi Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Kreisgerichtschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Notizenbehörde beim Amtsgericht und des
Rathaus der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Rentenamts Riesa.

Buchdruckerei: Dresden 1880
Gummi Riesa Nr. 20.

Nr. 201.

Montag, 30. August 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Preishandelsveränderungen, Schwankungen der Währung und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachförderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags eingezogen und im vorne zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20. zum dritten, 2. zum hohen Gründertag (10 Silber) 20 Gold-Pfennige; die 20. zum dritten Neujahrstag 100 Gold-Pfennige; zutreffender und tabellarischer Tag 50% Aufschlag. Keine Zölle. Gewährte Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Mänge eingesogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Rüchtige Unterhaltungsbeläge, die Veranstand oder der Verkörperung oder der Verkörperungserinnerungen — das der Verleger hat Anspruch auf Sicherung oder Reklamation der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionssitz und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ulrich, Riesa.

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ulrich, Riesa.

Das Spiel beginnt.

Die deutschen Delegierten Hirsch und Gans sind nach Genf abgereist. Auch die anderen Vertreter der Großmächte in der Studienkommission sind in der schönen Stadt am Genfer See eingetroffen. Das Spiel beginnt. Der Vortrag hebt sich wieder über eine Szene, die in monatelanger, intensiver Arbeit von Regisseuren, die ihr "Handwerk" kennen, ausgearbeitet wurde. Wie wird sie sich der großen Weltöffentlichkeit präsentieren? Wie wird das neue Schauspiel gestaltet sein, das durch den Prolog der Studienkommission eingeleitet wird? Wird es ein imposantes Schauspiel? Eine Komödie? Eine Harlekina? Oder wird die Tragik in dem, was wir zu sehen und zu hören bekommen werden, so laut durch die Handlung gelten, daß wir das Lächerliche, was die Gegebenheiten auf der Szene umrahmt, nur als eine Verleugnung des ditteren und traurigen Eindrucks des Genfer Schauspiels empfinden müssen? Wir werden es abzuwarten haben. Nicht mit der Geduld und der Gelassenheit des Galeriegastes, mit der tiefen Anteilnahme und dem Interesse, die und die Erkenntnis eingeben, daß das, was hier oben auf der Szene agiert wird, die Gestaltung des deutschen Schicksals ist.

Im Bogenfall zu dem in der Reichs-Hauptstadt von offiziellen Kreisen vertretenen Optimismus in die Situation, die sich innerhalb der offiziellen und inoffiziellen Genfer Völkerbundsräte Platz schafft, nicht gerade allzu rosig und zukunftsfreudig. Man hofft zwar und vermutet und ist der Ansicht und glaubt und befürchtet. Aber, im Grunde genommen ist der ganze Zuhörerwohn der sich widersprechenden Meinungen, Tendenzen, Interessen, Intrigen und ehrlichen Schlüpfenver suchen noch der gleiche wie damals, als die Genfer Komödie unter so lächelnden Begleiterheilungen abgebrochen werden mußte. Hofft man auf ein Wunder? Auf ein Kompromiß, das alle Teile, wenn auch nur eingeremahnen, befriedigt? Oder haben diese Dinge bereits so entwickelt, daß man sie nicht mehr befreieren kann und nur noch das einen Willens ist, sie laufen zu lassen, wie sie wollen. Das Durchdenken auf der Szene, das schon der erste Vortrag gezeigt, läßt vernein darauf schließen, daß den Genfer Theatergewaltigen das Konzept aus der Hand geschlagen worden ist.

Es ist ja nun allerdings anzunehmen, daß die Voraussetzungen, unter denen Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund vollziehen wird, jetzt in Genf geschaffen werden. Aber man wird die Sicherung nicht los, daß die Voraussetzungen, die auf dem Papier stehen werden, nur formeller Natur sind. Das aber in Wirklichkeit die Verhältnisse so gehalten werden, wie sie das deutsche Volk nicht billigen kann. Was ist denn der ganze Zug, der z. B. mit dem Begriff der nichtständigen Völkerbundsräte gezeichnet wird, anders, wie eine recht knifflige Ausdeutung und Auslegung eines Begriffs, der weiß machen will, was eigentlich schwarz ist? Gibt man einem nichtständigen Staatsmitglied die Garantie, daß er bestimmt, unter allen Umständen 5 Jahre oder noch länger wieder gewählt wird, so überläßt man ihm in Wirklichkeit einen ständigen Reichsrat. Soviel man also in Wirklichkeit erkennbar für jeden, der sich nicht durch Worte umnebelt läßt, das gleiche Unrecht, das bei der letzten Völkerbundskommission Deutschland verbot, seinen Eintritt zu vollziehen. Untere deutschen Vertreter in der Studienkommission werden ihre Ohren zu spüren haben. Auf daß sie nicht durch läbendende Phrasen, Versprechungen und das Darbieten formeller Voraussetzungen zu einer Erkenntnis geführt werden, die wohl die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes nicht teilen kann. Mit der selben Dringlichkeit wünschen wir, daß die Herren in der Wilhelmstraße den Bericht ihrer Genfer Delegierten recht sorgfältig durchstudieren, genau die tatsächlichen Gegebenheiten in Genf prüfen, auch die Gegebenheiten, die sich hinter den Kulissen zu ereignen pflegen und schließlich ihren endgültigen Entschluß freihalten von dem Optimismus, der uns hier nicht ganz am Platze erscheint. Wenn die deutschen Akteure des Genfer Schauspiels so agieren, wie wir dies hier verzeichnet haben, so werden wir gern den Optimismus aufbringen, daß alles von deutscher Seite so gehandhabt wird, wie dies die deutsche Zukunft bestimmt.

Wirth in Genf.

zu Berlin. Zur Tagung der Interparlamentarischen Union, die sich mit allen Fragen beschäftigt, die die Parlemente der einzelnen Nationen angehen, ist deutscherseits der Zentralabgeordnete Dr. Wirth nach Genf gereist.

In parlamentarischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß Dr. Wirth anstelle angetreten an die Tagung der Union sich an den Arbeiten des Völkerbundes beteiligen würde, obgleich er offiziell nicht als Mitglied der deutschen Delegation genannt worden sei. Hierzu hören wir, daß Dr. Wirth zwar beabsichtigte, noch einige Zeit in Genf zu bleiben, doch er aber an den direkten Verhandlungen der deutschen Delegation mit den Vertretern der anderen Mächte nicht teilnehmen wird. Voraussichtlich werden auch noch andere deutsche Parlamentarier an dieser bedeutsamen Sitzung des Völkerbundes teilnehmen, ohne im engen Zusammenhang mit der deutschen Delegation zu stehen. Allerdings wird sich eine Beteiligungnahme mit den auftretenden Teilnehmern der Konferenz nicht vermieden lassen. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß sie als Verbindungsleute zwischen der deutschen Delegation und den Parteien fungieren, die dadurch aber die Arbeiten der deutschen Delegation keinesfalls auf dem Laufenden erhalten werden, soweit dies nicht von Seiten der Reichsregierung geschieht.

Heute erste Sitzung der Studienkommission.

Genf, 30. August. Hundertal Gäste, der Vorsitzende der Studienkommission, traf gestern um 9,15 Uhr abends in Genf ein. Die Studienkommission tritt am Montag vormittag 11 Uhr zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Beratungen werden öffentlich sein, doch wird der Sitzung eine kurze vertrauliche Beratung der Mitglieder der Kommission vorangehen.

Neuer die Aufnahme Deutschlands.

Paris. (Rundfunk.) Der Genfer Vertreter der Agence Havas will wissen, daß im Laufe der letzten Woche zwischen dem Sekretariat des Völkerbundes und den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und Deutschland Verhandlungen stattgefunden hätten, um das Vorgehen bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in allen Einzelheiten zu regeln. Es sei ohne weiteres anzusehen, daß Deutschland nicht nochmals dem im Monat März angestrahlten Aufnahmeserfahren entsprechend der Völkerbundsaufnahme unterworfen werden könne. Die Abstimmung der Versammlung zugunsten der Aufnahme Deutschlands müsse gleich bei Beginn der Tagung erfolgen. Da die Sitzungen am 6. September anfangen werden, so werde die deutsche Delegation wahrscheinlich aufgefordert werden, zwischen dem 5. und 10. September unter den übrigen Delegationen ihres Platz einzunehmen.

Die erste Besprechung in Genf.

Genf, 30. August. (Telunion.) Gleich nach der Ankunft der deutschen Delegation für die Studienkommission, die im Hotel Metropol Quartier gewohnt haben, nahm der englische Kronjurist Burk Gelegenheit, den deutschen Herren einen ersten Beleg abzuladen und zu der Begegnung ins Hotel Beau Rivage einzuladen. Herr von Soeth und Dr. Gans führten gemeinsam mit Burk ins Hotel Beau Rivage, wo sie Lord Cecil und den französischen juristischen Sachverständigen Cromagnet vorfanden. Die Unterhaltung, die kurz nach 8 Uhr begann, dauerte etwa bis 8,15 Uhr. Nach ihrer Rückkehr ins Hotel Metropol diskutierten sich die beiden deutschen Delegierten befreitend über den ersten

Die deutsche Antwort auf die Entwicklungsnoten.

zu Berlin. Im Reichskabinett besteht, wie wir von informierter Seite hören, die Absicht, den zuständigen Präsidialstellen die Mitteilung zugehen zu lassen, daß die Beziehungen in der Befreiung deutschen Verbündeten nachgeprüft werden seien, und das sofort Schritte unternommen würden, um auch die leichten Hemmnisse zu beseitigen, die sich der Aufhebung der Militärkontrolle in Deutschland entgegenstellen. Man scheint die Hoffnung zu haben, daß es gelingt, noch vor dem Tage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund in jeder Weise den Forderungen der Militärkontrollkommission entsprochen zu haben und zu erwarten, daß dann unverzüglich die durchgängige Entwicklung von Seiten der Pariser Stellen anerkannt wird. Die Aktionen sind vom Reichswehrminister und den anderen in Brache kommenden Stellen sofort in die Wege geleitet worden.

Die Gefahren des Dawesplanes.

* New York. Eine Meldung des "Herald" aus Washington aufgezeigt bestellt Grund zu der Annahme, daß Mellon sich darauf einstellt, nach seiner Rückkehr der Regierung Erwägungen darüber anhören zu wollen, ob nicht Schritte getan werden sollen, die auf gewisse Abänderungen des Dawesplanes abzielen. Denner des Dawesplanes halten es für bedenklich, daß Deutschland seine Gläubiger mit Sanktionen überhäule. Der Transfer werde dadurch für die Zukunft gefährdet. Es bleibe die Frage, ob die Welt es erlaube, daß Deutschland die Voraussetzung des Dawesplanes erfülle, nämlich die Ausdehnung des deutschen Außenhandels.

Der Kampf gegen Benesch.

(Prag.) Bravo Lidé meldet, daß Abgeordneter Krausmarc eine Artikelseite vorbereite, in der seine politische Revivierung auf Grund seiner in der letzten Zeit in Italien gemachten Erfahrungen niedergelegt sein werde. Krausmarc werde den offenen Kampf zur Befreiung Benesch's eröffnen. Das Blatt führt die tschechische Faschistenbewegung, welche den Rücktritt Benesch's fordert, auf italienische Einflüsse zurück. Mussolini rechne damit, daß durch den Sturz Benesch's die Kleine Entente erschüttert werde. Benesch sei auch in Kontakt mit dem Vatikan geraten, mit dem Mussolini eng zusammenarbeitete. Das Blatt erklärt, daß die finanziellen Mittel der tschechischen Faschisten aus Italien kämen.

Der deutsche Ostasienring.

Die Montagpost meldet aus Peking, daß die beiden Vertragslager der Deutschen Ostasien gestern mittag in Morden glatt gelandet seien. Heute Montag werden die Flugzeuge zum Weiterflug starten, dessen Endziel Peking ist.

Meinungsäußerung mit den englischen und französischen Delegierten. Wie angenommen werden darf, wird das im Rat von der ersten Studienkommission ausgehandelte Programm der Reorganisation des Völkerbundsrats bis auf geringe Abänderungen, die auch von deutscher Seite als Verbesserungen bezeichnet werden, nicht verändert werden. Bei diesen Verbesserungen handelt es sich vor allem um die Streichung des Rechts, das die Vollversammlung des Völkerbundes jederzeit in der Lage sein soll, die nichtständigen Mitglieder des Rates insgesamt abzuberufen. Diese Bestimmung ist durch das Ammendment zum Artikel 4 des Völkerbundesabkommen das nach der Ratifizierung durch die spanische Regierung rechtkräftig geworden ist, gegenstandslos geworden, da dieses Ammendment der Vollversammlung bereits des Rechts gibt, derartige Schritte zu ergreifen. Den weiteren Gang der Beratungen stellt man sich in Genfer orientierten Kreisen folgendermaßen vor: Die Studienkommission wird von Montag bis Mittwoch Gelegenheit haben, die Überprüfung des Programms zur Erweiterung des Rates zu beenden. Am Donnerstag werden die Vorschläge von der Studienkommission dem Völkerbundrat unterbreitet werden und von dem Rat an die Vollversammlung weiter überwiesen, die dann überlets die juristische und politische Kommission mit der Beratung beauftragt soll. So geht man sich dann am Vorabend des Zusammentritts der Studienkommission der Hoffnung hin, daß etwa bis zum 8. September alle Hindernisse für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beseitigt sein werden.

Spaniens Anspruch auf einenständigen Ratifik.

Genf. (Rundfunk.) In der Gründungsfeier der 2. Tagung des Wirtschaftsausschusses für die Zusammenführung des Rates verlangte der spanische Delegierte Valerios nach längeren Vorlegungen im Namen des spanischen Königs und der spanischen Regierung, daß die Iberische Union auf einenständigen Ratifikation in der geplanten Tagung des Zusammentritts entschieden und nicht eine, die verschoben wird.

Der Nürnberger Gedenktag für Armee und Marine.

* Nürnberg, 30. August. Der Sonnabendabend vereinte die Beteiligung der Armee- und Marinegedenktag in den größten Sälen Nürnbergs zu einem offiziellen Fest, bei dem in Vorträgen und Aufführungen die Taten des alten Heeres und der Marine gewürdigt und der im Weltkrieg Gefallenen ehrend gedacht wurde. In der großen Hauptkatholiken, wo Tausende von ehemaligen Kriegsteilnehmern beieinander waren, hielt der Feldmarschall Mackensen und Kronprinz Rupprecht mit grotem Beifall aufgenommene Ansprachen. Im Kulturverein entwidete sich ebenfalls ein sehr reichhaltiges Programm. Dort hatte der Kva. gleichzeitig seine 2. Reichsbundtagung. Sowjetische Ehrengäste erschienen in später Stunde, um dem Aufmarsch der Fahnen beizuwohnen.

Am Sonntag in den frühen Morgenstunden entwickelte sich reges Leben und Treiben. Mit Klingendem Spiel zogen die einzelnen Gruppen ihren Aufstellungsorten zu, um sich zum Festzug zu formieren. Völkisch um 11 Uhr traf die Sparte des Bungs auf dem Hauptmarkt ein. Tausende von Menschen umliefen die Straßen und überzogen die Vorbeimarschierenden mit Blumen. Drei Stunden dauerte der Vorbeimarsch, mit dem dann die Veranstaltung ihr Ende erreichte. Über dem Flugplatz brachte Oberleutnant Udet besondere Flugleistungen zur Schau.

Die Helgoländer Zwischenfälle.

zu Berlin. Die Nachrichten über sensationelle Ereignisse während der Hundertjahrfeier auf Helgoland, mit denen man den Rücktritt des Bürgermeisters in Zusammenhang bringen zu dürfen glaubte, entpuppten sich jetzt als lancierte Meldungen einer Gruppe von Querstreitern, die mit der preußischen Politik unzufrieden sind und übersehen, daß keine deutsche Gemeinde annähernd soviel Rechte und so wenig Pflichten hat wie Helgoland. In der letzten offiziellen Gemeindevertretersitzung auf der Insel ergriff Landrat Ebel das Wort an den bekannten Vorgängen. Nach seiner Darstellung handelt es sich um eine Verfehlung der Tatsachen und eine Verfehlung der öffentlichen Meinung. Die Verhaftung des Kaufmanns Friedliss, zwei Tage nach dem Hauptfesttag, sei durch Sabotage der Steuerzahler von 300 Mark durch den Kaufmann Rücken abgemindert worden. Die weiteren Aufführungen des Landrats wendeten sich gegen die von einer kleinen Gruppe in der Gemeindevertretung fortgesetzten gegen die Reichs- und Staatsbehörden gerichteten Angriffe. Die Langsamkeit der preußischen Regierung angelicht solcher Zustände sei erstaunlich; die Unterhaltung der Insel verursache jährlich rund eine Million Kosten, ohne daß Helgoland Gegenleistungen die. Der Landrat schloß mit der Aufforderung, sich zusammen zu halten und mit dem Reich und Preußen zum Besten der Insel zu wirken.

Dorfleben von Göttingen.

Würzburg, den 20. November 1901.

— 6 Seiten der 1. Aufl. von St. August 1898. Germanisch-
aufgang 5.10 Uhr. Spannungsaufgang 6.50 Uhr. Hoch-
spannung 11.15 Uhr. Widerstandsaufgang 9.55 Uhr. 11.
Juli 1911: Naturforscher Hermann von Helmholz in Berlin
geb. (gest. 1894); 1854: Sozialist Ferdinand Lassalle in
Berlin gest. (geb. 1825); 1875: Geograph Adolf Weigel in
Leipzig gest. (geb. 1826); 1880: Königin Wilhelmina der
Niederlande im Dang geb.; 1920: Bibliograph Wilhelm
Münch in Leipzig gest. (geb. 1832).

Die Bannscheize aufgeboden. Um heutigen
amtlichen Zolle wird bekannt gegeben, daß bis gegenwärtig
der linselbischen Gemeinden des Großhessauer und Witten-
bergs sowie der Stadt Riebau erlaubten Zollwürtzen
niedrigsten Maates auszubehnen sind.

— 19. Februar 1928 (Vollsehericht) am 29. 8. 26

Wurde im Stadtteil Weilba ein geflüchteter Mann, 40 bis 45 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 m

Langes Kopfhaar, verschmierter Gesichter, unordentliche Kleidung, mit Strohhut, dunklem Mantel und breiter schwarzer Lederweste, schwarzen Schinduhosen bestreift, aufgeschlagen. Er scheint den besseren Stunden auszuhören und scheint sich irgendwo untertaucht entfernt zu haben. Er will Altmann heißen und aus Wiedenburg kommen. Wo der Unbekannte herkommt, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. — In der Nacht zum 24. 8. 26 ist im bisherigen Gaswerk ein Herrenfahrrad, schwarzlackierter Rahmen, bergl. Felgen, fast neue Gummireifen, Reiset-Weißau, Kettenrad und Lenkfußbel lackiert, Lenkbrücke rechts, links mit Gummi und rechts mit Holzstiften verklebt, abgehoben worden. Das gestohlene Rad ist am 24. 8. in dem Grundstück der Firma E. & F. Förster in Riesa, Bahnhofstr., aufgefunden worden. Es hat dem Heftholzen wieder angeklebt werden können. Von dem Älter fehlt noch jede Spur.

—* Die Bekanntmachung der diesjährigen Berufsschule unterzogam am Vormittag des 28. 6. M. eine Besichtigung der Gewerbeschule in Döbeln, die von der Stadt in einem ehemaligen Kammeregebäude untergebracht und modern ausgestattet worden

Die Kosten des Umbaus und der Einrichtung belaufen sich auf ca. 180 000,- RM. Die Führung hatte der Herr Direktor der Gewerbeschule freundlich übernommen, der mit leidlichem Stolz die schönen Lehrzimmer zeigte, die geräumigen Beichenräle, aus denen der Zugang zu den Bildungsräumen möglich ist. Besonderes Interesse brachten die Besucher dem Lehrzimmer für Physik und den Werkstätten entgegen, die mit den modernsten Maschinen für Drehbearbeitung und Metallarbeit ausgestattet sind. Auch der Saal für Schneider und Schneiderinnen mit mechanischen Antrieb, festigte die Besucher. Jedes Lehrzimmer ist mit Verdunstungseinrichtung ausgestattet, auf jedem Korridor ein Lichtbildapparat neuester Konstruktion aufgestellt. Kunstgewerbliche Arbeiten in verschiedenen Techniken zeigten die Leistungen der Schüler. Die Verstärkung, in der auch Mitglieder des biesigen Innungsausschusses einschauten, brachte reiche Unterhaltungen und mit aufrichtigem Dank für die liebenswürdige Führung verliehen die Besucher die bevorzugte Schwesternanhalt.

Der Stabheim, Bunt der Frontsoldaten". Ortsgruppe Niesa hat, wie sämtliche Ortsgruppen des deutschen Reiches, gestern mittag durch drei Berreiter beim Herrn ersten Bürgermeister Dr. Scheider lästiglich des Verbotes der Stabheimzeitung folgende Entschließung mit der Bitte um Weiterleitung an die aufständigen Stellen übergeben lassen:

Die im Stahlhelm vereinigten Frontsoldaten erheben schärfsten Einwurf gegen das Verbot der Stahlhelmszeitung. Sie können nicht anerkennen, daß die in der Stahlhelmszeitung verfolgte Politik eine Bedrohung des gegenwärtigen Staates oder der Regierungsmitglieder bedeutet. Die Politik der Stahlhelmszeitung verfolgt, entsprechend dem Willen des Bundes, unsere Siede in den durch Verfassung und Gesetz bestimmten Bahnen. Wir erblicken in dem Verbot nicht eine Abwehrhandlung des bürgerlichen Staates gegen einen Versuch auf die Verfassung, sondern hellen fest, daß das Verbot ein Verlust ist, der nationalen Opposition den Mund zu klopfen, zumal das Verbot von dem Oberpräsidenten Hörsing ausgeht, dem wie als Führer des Reichsbanner nicht diejenige sachliche Behandlung politischer Fragen zubilligen können, die wie von jeder rechtmäßigen Behörde verlangen müssen. Wir erheben schärfsten Einwurf gegen den Versuch, uns in der Wahrung unserer Staatsbürgerechte zu behindern. Wir verlangen von den zuständigen Stellen, daß das unbedeckte Verbot unserer Zeitung umgehend aufgehoben wird.

Die Entschließung war ferner von folgenden Verbänden
lesoß mitunterzeichnet: Deutscher Offizierbund, Jung-
deutscher Orden, Wedermöll B d R, Bund Volkswo-

→ Dablienbau. Wepwolff B. d. W., Bund Württing.
im Verein „Dablienfreunde“ veranstaltete Dablienbau
er wohl in allen Teilen als eine bestgeholtene Aus-
stellung auf diesem Gebiete angesprochen werden. Es ist
z. Freude zu begrüßen, daß seitens des Publikums von
Stadt und Land ein sehr reger Zuspruch zu verzeichnen
ist, wodurch die Württembergische Befreiungskampf
bekannt wurde. Der kleine Hopfneraal mit Seitenstube
ist ein wahres Blumenparadies. In ungefähr 400 Vasen
sind die verrückten Brachtengemäler mit Flamens- und
Kästlerschildern verschieden geschickt auf langen Tafeln
gestellt, sobald ein jeder, ob Sachmann oder Käte, unbede-
ckt seine Freude daran haben möchte. — Am Abend
waren alle Mitglieder und ein guter Teil Gäste beim
offiziellen Tanz nach einer kurzen Unterbrechung

—* **Gillermo.** U.-L.-Schauspiels (Goethestraße 108): rieße, die ihn nicht ersetzten.“ Wenn bei der Aufführung eines Films Regie, Darstellung und Manuskript monatisch hand in Hand arbeiten, so gegenseitig ergänzen und miteinander verschmelzen — zugegeben, daß so etwas nicht allzu häufig der Fall ist — dann muß und wird das Resultat freis ein wirklicher und echter Erfolg sein. Das zeigt am klaren Friedrich Beinhop neuheiß Werk — das vielleicht, was er je im Rahmen seiner Produktion herstellte — das diese drei Punkte restlos erfüllt, glücklich ist. So spannungsgeläufig und tempogestrafft, von unmittelbar, aufdringlicher Wirkung ist. kommt noch hinzu, daß der ganze Rahmen und der Ort der Geschehnisse, die Personen, eink Hintergrund, den faszinierenden Dogenkunst und in so herausfordernden, attraktiven Interesse erzeugen und die begrüßenswerte Kinoausbildung von so vielen, in indifferenter, raumlosem Milieu spielenbem Filmern bedeuten. Der talentvolle Friedrich Beinhop arbeitet mit einer wohltuenden soulischen Geduld in der Szenenführung. Zweifellosche Darsteller sind ihm beste Oester. Der eine Albers, Hermann. Herrlich, wie dieser große Schauspieler die Art des Konzils bis zu den feinsten Kleinigkeiten versteht, wie über die Rolle hinauswächst. Tiefer geht es nicht, mit einem Augenandenken, einem laufenden Maßstab, der kaum merklichen Geiste ein Goldstaat Blößegang entfaltet.

die Auswirkungen von Erhöhungsbürgen an
die Gewerbe-Meistereien. Durch die Meiste-

Wohnterminabgabes führt die Mieterfamilien, ein Mietverhältnis als neuen Vertrag in der Mietverhältnis zur Ruhmehrung zu bringen, was verschiedene Richtungen eröffnet werden. Dessen, was sich daraus für den Mieter einer Wohnung ergeben würde, führt das Gesetz durch folgende Bestimmungen aufzubringen: „Von dem Eingang einer Rasse, mit welches die Ruhmehrung eines auf Wohnraum bezüglichen Mietverhältnisses verlangt wird, hat der Gerechtsameiter der Fürsorge-Behörden unter Angabe des rückständigen Mietbetrages und unter Hinweis auf das Fürsorgegesicht gemäß den Reichsgrundrissen über Vor- und Nachbesserung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge unverzüglich Mitteilung zu machen.“ Der preußische Minister für Volkswirtschaft führt in einem Stundenbuch dazu aus, daß die Mitteilung des Staatsministers die für-

... und die Ausübung des Mietzinses die Fürsorgebedürftige verlassen soll, eben falls befürchtigt vom Fürsorgestützten Standpunkt zu seines und geeignetenfalls im Rahmen ihrer Fürsorgeraufgaben hellend einzutreten, um den Verlust der Wohnung nach Möglichkeit zu verhindern. Ein Eingreifen der Fürsorgebedürftigen wird maßentlich dann in Frage kommen, wenn ein Mieter ohne eigenes Verhörschulden infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten zur Mieteabzahlung ausgestanden war und ist. Um eine unverzügliche und wirksame Durchführung dieser wichtigen Gesetzbefreiheit sicherzustellen, weist der Wohnungsminister die Fürsorgebehörden noch besonders auf sie hin.

— Neues vom Dresdner Sender. Wie wir vom Räthlichen Verkehrsamt erfahren, sind für die nächste Zeit wieder eine Reihe von Sonderveranstaltungen des Dresdner Senders vorgesehen. So findet am 31. August ein Abend „Slavische Geschichten“ statt von Kurt Arnold Windfuß unter Mitwirkung von Geo Becker und Theodor Blumer. Am 1. September ist ein Salomon-Operetten-Abend angekündigt, während am 3. und 4. September die Antritte vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann und vom Reichsfinanzminister Dr. Reinbold anlässlich der Dresdner Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie durchgegeben werden. Am 5. September findet anlässlich des 10. Todestages Ferdinand Raimunds eine Aufführung des „Schiesswenders“ statt. Weiterhin sind geplant: am 8. September Muft von Clara Schumann, am 11. September Faub-Dantoin-Abend mit Bildu Buschoff, am 22. September in Kneipen-Abend zum 100. Todestag Johann Peter Hebel's. Für den Herbst und Winter sind dann fernerhin Vorträge über Kunst und Literatur der deutschen, französischen, spanischen und englischen Renaissance vorgesehen. Auch sollen mehr und mehr geschlossene Dresdenner Abende, wie eine einheitliche Halle zeigen, stattfinden, gleichzeitig, ob auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, und für den Winter musikalische Bühnenwerke von Gluck, Haydn, Mozart, Weber usw. in Vorbereitung.

— "Reise nicht über Cuba nach den Vereinigten Staaten! In zahlreichen Häusern sind Deutsche, deren eigentliches Ziel die Vereinigten Staaten waren, nach Cuba gereist, um von dort aus ohne Weiterreisen nach der Union gelangen zu können. Diese Annahme beruht auf einem Decretum. Wer über Cuba reist, muß mindestens ein volles Jahr dort gewesen sein, ehe er beim amerikanischen Konsulat in Havanna den Antrag auf Visumerteilung stellen kann. Er ist also gegenüber denjenigen, die in Deutschland warten, bis sie das Visum erhalten, nachteiligt. Dazu kommt, daß das Leben in Cuba sehr teuer ist und zurzeit außerordentlich wenig Arbeitsgelegenheit für neu eingewanderte, die meist der Sprache unkundig sind, vorhanden ist.

— Die Übungen der IV. Reichswehr-Division. Die Truppen der 4. Division haben am 1. August ihre mehrstündigen Wandler auf dem Truppenübungsplatz Graefenberg beendet. Sie haben bei den Gefechtsübungen, die im Divisionsverband durchgeführt wurden

Wissungen, die im Divisionsverband durchgeführt wurden bei denen der Chef der Heeresleitung, sowie der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I beigewohnt haben, die die Anerkennung ihrer Vorgesetzten gefunden. Ein academisches aller Truppen nach Beendigung der Gefechtsübungen am 26. August und ein großer Zapfenstreich, bei dem die zehn Spielmannszüge und dreizehn Musikkapellen der Division mitwirkten, am Abend desselben Tages, bildeten den Abschluß dieses Ausbildungsschrittes. Die Truppen sind am Sonnabend bereits im Bahntransport nach ihren Garnisonen gebracht worden; nur einzelne von ihnen haben noch Übungsstage mit Wechselsübungen.

—⁴ **Zöblitz Rätselkiste.** Der Hilfsbetriebsleiter Friedrich Wünnel vom Löbauer Bahnhof wurde vor Lagen von einer Wölfe am Hinterkopf gestochen. Trotz drastischer Hilfe starb der Mann im Krankenhaus infolge Erkrankung. — Der 18jährige Schmiedespringer Kurt Flor in Zöblitz wurde von einer Wölfe an der Stirn geschlagen. Trotz ärztlichen Bemühungen trat eine Blutvergiftung ein, den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.
—⁵ **Städte in Aufführung.** Für die Tagung Kirchenmusikfest des Bundesvorstandes Sachsen in den Kirchenprovinzen Sachsen Dresden und Sachsen am 1. und 2. oder im November ist nun folgendes Programm festgestellt worden: 1. Oktober vormittags 11 Uhr Vertreterkommunion, in der den Hauptvortrag Geb. Prof. Gottlieb Freiburg hält. Nachm. 5 Uhr Kirchenkonzert, abends 8 Uhr Stummess, 2. Oktober vorm. 9 Uhr Vorträge der Pfarreien in der Kirche. 11 Uhr verschiedene Belehrungen am Nachmittag eine gemeinsame Wandertour im Egerland.

— Für Jagdberechtigte. Die ungünstige Rasse sollte Witterung der Frühjahr- und ersten Sommerabende hat dem heimischen Wildgesägel sehr erheblichen Schaden zugefügt. Die ersten Weide der Rebhähner und Hasen sind fast völlig eingegangen und die zweiten Weide sind auch nur s. t. durchgekommen und in der Verzweigung sehr zurückgedieben. Soll bei Wildbefund Rebhähnchen und Hasen keine Schäden.

— WEGFÄHRTE Telegramm an Fräulein
Auf eine Einlage des Deutschen Reichstags vom 27. Februar

Auf eine Eingabe des Deutschen Industrie- und Handels-
kongresses bez. Ermächtigung der Jahresgebühr für abgetürkte
Telegraphenanlagen und das Reichspostministerium er-
wirkt, daß es eine weitere Ermächtigung der Postgebühre-
nisse in Aussicht stellen könnte. Um aber wiederholte ge-
fahrene München der Wirtschaft zu entsprechen, können
Kurgutschriften vom 1. November 1920 ab auch für ein Werk-
jahr vereinbart werden. Ferner dürfen Kurgutschriften
bei vorübergehendem Aufenthalt des Inhabers an einem
anderen Ort für einen Monat vorläufig überwiesen werden,
wenn die Telegraphenanlage an dem neuen Orte sie que-
llen kann.

Großenshain. Ein unbekannter, angeblich Ritterguts-Inspektor, hat hier einen Schuhmachermeister um ein Paar lange Stiefel im Werte von 85 Mark bestohlen. Er gab an, die Stiefel für seinen Chef, einem Rittergutsbesitzer in der Nähe Großenshains, beschaffen zu sollen. Sein fiktives und gemeldetes Aufstreben hat ihn zu seinem Stere geführt. Er wird beschrieben: Anfang bis Mitte der dreißiger Jahre, ca. 1,74 groß, fräsig, dunkles Haar, begleitenden Kurz geschnitten Schurkbart, breites, zwölfziges Gesicht, gesunde gebräunte Gesichtshaut, bleibt mit dunkelgrauem Haar den Gesäßfragen, dunklen Hosen, langärmeligen Stiefeln und unklarer Schürze. Sachdienstliche Wahrnehmungen an die Kriminalpolizei erbeten.

—g. Dresden. Ein Überwachtmüller der Dresdner Wohlfahrtspolizei verbrannte. — Unschöpliche Folgen eines schweren Motorradunglücks. Ein überaus schweres Unfall hat es am Freitag kurz vor 8 Uhr abends auf der Zwickauer Sandstraße unweit des Goldschlösschens in Leipziger Berg (Beg. Dresden) angebracht. Dort fuhren zwei Motorradfahrer, deren Räder trotz der eingetretenen Dunkelheit noch nicht beleuchtet waren, in schätztem Tempo aufeinander. Es waren dies der 29 Jahre alte, auf der Bürgerstraße 50 wohnende und der 20. Wohlfahrtspolizeiinspektion unterstellte Wohlfahrtspolizistentwachtmüller Kurt Engert und dessen ebenfalls im Anfang der 20er Jahre geborene Bruder, der Schneider Otto Engert aus Sonnenstein. Beide waren schwer verletzt.

reiter Otto Bart aus Rausa-Weißdorf. Auf dem Gogustäfel 8 Wettichen Straßendes befand sich noch dessen etwa zwanzig Jahre alter Schwager, der Bahnarbeiter Albert Beneitz aus Dresden. Beide beiden kamen aus der Richtung Weißburg gefahren, Bart wollte sich den Schwager holen und dann noch Rausa-Weißdorf zurückfahren. Wohlwahrschaffspolizeioberrat Enger kam aus der entgegengesetzten Richtung gefahren. Der Zusammenstoß muß nach Angaben eines Radfahrers Steinbach geradezu furchtbar gewesen sein. Unmittelbar nach dem Crash stieg auch von einer Höhe Generalsturz empor. Die Gemeindebeamter waren infolge des Aufeinanderstoßens geplatzt, der darin entstandene Betriebsstoff war augenblicklich in Brand geraten. Es auf dem Gogustäfel befindliche Bahnarbeiter Beneitz hatte eine stark blutende Kopfverletzung und einen Nervenriss erlitten, er vermochte sich zunächst selbst nach der anderen Straßenseite zu schleppen. Nebenamt schwer verletzt waren dagegen die beiden Besitzer und Führer der Kraftwagen, die unter den brennenden Trümern lagen. Proletenhändler Bart konnte zuerst unter den Räubern hergeholt werden, er hatte eine ernste Schulterverletzung, viel blutende Quetschwunden und Verbrennungen erlitten. Offene Verletzungen waren zwar vielleichtig, sie erwiesen sich aber nicht als lebensgefährlich. Welt erster waren aber die Verletzungen des Wohlwahrschaffspolizeioberrats, bei der Unterliefer eingedrückt war und der ausgesprochenen Knochenbrüchen auch eine Gehirnerschütterung erlitten und schwere Brandwunden am ganzen Körper zu verbuchen hatte. Dr. med. Balzer aus Meitzeisenberg leistete Verunglimpflich die erste Hilfe, worauf deren Übersetzung durch das Radebeuler Sanitätsauto nach dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt erfolgte. Ohne das Beisein wiedererlangt zu haben, ist der Wohlwahrschaffspolizeioberrat Enger noch in der gleichen Nacht verstorben. Was die Schuldfrage an dem so entsetzlichen Zusammenstoß anbetrifft, so dürften wohl beide Kraftfahrer in dem Umfang belastet sein. Die polizeilichen Feststellungen an der Unglücksstelle, die anfänglich infolge der brennenden Kraftwagen einen kaum wiedergabenden Eindruck vorrief, machte Gendarmerieoberratmeister Koch aus Mühlberg.

Dresden. — Ein weiterer Motorradunfall. Um Sonnenaufgang führte ein von Dresden kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Radeberger Landstraße, am Auslauf einer Kurve, auf einem dort hantenden Kraftwagen, dessen Insassen auf kurze Zeit in den Wagen gekommen waren. Der Unfall war so heftig, daß die Personen vom Motorrad geflüchtet und schwer verletzt wurden. Der linke Hinterradträger des Unfalls war vollständig eingeschlagen und die Hinterradkette war derart gespannt, daß eine Weiterfahrt unmöglich war. Das Motorrad wurde ebenfalls stark beschädigt. Der Führer des Motorrades, der eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen davongetragen hat, und seine Ehefrau, die glimpflich davongetkommen zu sein scheint, wurden von einem Arzt aus Radeberger Krankenhaus gebracht. Die Schuld beim Unfallstoll trifft wahrscheinlich den Motorradfahrer selbst, der mit großer Geschwindigkeit gefahren sein soll und wahrscheinlich die Geweih über sein Rad verloren — Spannungsfall auf dem Fahrradkettenspanner. Um Sonnenaufgang ereignete sich auf dem Camptobahnhof ein Spannungsfall, bei dem zwei Wagen eines Bergungsbetriebes entgleisten. Unfall ist auf Unvorsichtigkeit zweier Bediensteter zurückzuführen, die beim Umsetzen des Buses verhinderten, den Bus vom Gleis zu entfernen. Da die Rampeleitung nach

U. T.
Goethestraße 102
Ab heute Montag bis Mittwoch der
neue große Omelie-Film:
**Briefe, die ihn
nicht erreichen.**
6 Alte mit Albert Sallermann.
Als Lustspiel:
Er — Harold Lloyd.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Zentraltheater
Gröba.
Ab heute Montag bis Mittwoch der mit
großem Erfolg aufgenommene Harry-
Lubitsch-Film:
Der Mann ohne Schlaf.
Als Lustspiel:
Larry Semon.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Elbterrasse.
Empfehlung meinen **Mittagstisch**, für Abend-
und bürgerl. reichl. Kunden zu
95 Pfa. — Fleischhalt. Abendkarte, bestgepf. Bier. —
Chabonierverband. — Herrnuf 680.

Stadtsparkasse
Riesa
mit Zweigstelle Gröba
Annahme von Einlagen
zur täglichen Verfügung mit 5%
gegen Kündigung . . . mit 6%
Kassenstunden 8—12 u. 2—4
Sonnabends nur 8—12
Kostenlose Abgabe von Haussparbüchsen
Geschenkmappen

Gewinnliste der Wettbewerbsziehung der Zeichschule Riesa am 29. August 1926.
(Ohne Gewähr; maßgebend ist die im Siebungskontakt Hotel Kronprinz ausliegende amtlich geprüfte Liste.)

Pos.-Nr.	Gew.-Nr.																
6	228	417	320	815	289	1233	140	1742	973	2136	200	2501	105	2884	10		
29	255	23	104	24	330	1825	247	48	185	52	12	07	201	2904	241		
31	348	27	285	37	37	41	332	55	14	64	81	08	236	11	4		
35	67	33	195	45	341	48	279	63	176	66	111	29	31	18	288		
36	181	35	287	90	311	54	193	66	377	72	90	50	73	25	153		
62	346	37	336	914	96	74	215	88	33	73	259	53	79	28	189		
65	64	42	232	18	379	82	220	1801	254	75	214	68	34	47	389		
71	282	43	371	25	82	1405	353	08	110	78	116	72	120	57	87		
72	126	50	84	27	117	08	276	10	352	82	128	73	209	74	170		
75	156	53	43	44	56	10	136	16	318	90	243	82	274	83	219		
99	135	56	221	47	309	23	335	48	273	2201	890	97	5	84	98		
100	190	62	25	48	308	31	32	49	24	04	191	99	316	3005	388		
10	9	67	238	58	52	47	229	54	338	06	63	2602	337	12	358		
17	291	74	267	81	8	49	21	56	227	08	138	21	389	18	155		
35	180	85	207	87	99	57	224	81	394	19	395	36	329	21	124		
40	29	502	364	92	301	65	272	82	249	25	89	44	280	27	80		
51	59	11	234	1000	223	68	20	84	286	38	85	49	143	31	328		
58	146	23	172	01	203	75	42	86	215	41	152	58	94	33	184		
60	44	36	358	02	23	90	202	97	183	43	167	61	344	36	250		
69	17	42	362	22	397	91	399	1905	290	45	114	72	312	52	393		
74	3	44	93	27	253	92	102	06	255	54	306	88	345	59	319		
92	61	45	92	47	106	94	310	21	311	59	307	2706	313	67	78		
95	400	51	121	52	141	1501	256	22	303	76	356	08	363	73	70		
96	10	52	361	62	283	18	263	24	58	88	75	15	386	78	217		
203	385	59	284	72	262	32	188	27	347	91	97	24	154	80	13		
10	166	72	72	74	222	33	204	37	252	93	218	30	342	83	162		
25	71	90	47	77	245	38	134	44	88	95	100	33	326	84	382		
26	382	92	321	88	125	49	327	56	171	2901	351	34	107	86	271		
30	28	96	137	1102	22	50	159	57	196	10	246	36	264	87	189		
40	305	625	145	10	112	51	36	59	150	14	173	40	182	3101	86		
51	300	27	48	17	349	68	132	66	278	25	91	51	317	04	95		
54	66	29	131	25	206	70	323	75	357	32	115	55	296	09	354		
59	237	31	242	87	366	73	177	91	315	34	324	58	15	16	142		
69	199	35	74	98	76	77	127	97	38	297	68	77	18	187			
75	49	40	200	1904	186	95	294	2003	302	38	169	69	365	94	261		
82	355	45	359	13	101	1616	108	06	144	39	270	80	57	37	210		
83	26	53	387	26	298	32	278	16	251	44	65	87	231	42	343		
88	374	60	184	28	18	73	45	36	381	53	226	90	368	80	340		
811	244	70	277	30	296	84	179	40	1	56	194	95	158	02	41		
19	40	73	62	35	46	85	27	41	88	65	35	2902	161	65	122		
37	30	84	248	28	68	86	384	58	119	75	208	05	53	66	218		
45	7	87	129	45	192	97	175	79	350	97	200	08	187	72	383		
46	325	88	165	48	233	98	296	92	292	2406	160	18	260	88	188		
49	2	92	381	53	6	1706	225	98	891	26	372	25	60	87	396		
54	90	97	55	56	281	11	389	94	375	29	149	43	113	3222	212		
69	280	701	118	63	266	13	240	99	304	65	333	61	230	26	18		
73	258	34	178	65	190	18	268	2101	11	68	265	64	370	39	267		
84	322	40	54	71	380	24	168	08	198	78	334	66	163	60	197		
93	39	70	239	72	51	27	275	05	147	80	103	68	376	80	174		
99	205	89	138	89	257	39	314	19	100	97	148	70	50	97	151		

Die Brücke (1 Gutschein im Wert von 50 Mark

Was Polen wünscht.

am Berlin. Von bestinformierter Seite erzählen wir, daß nach den an Berliner amtlicher Stelle vorliegenden Urkunden aus Paris der polnische Außenminister Józef Piłsudski von dem Standpunkt des politischen Subsistenz in Kenntnis gelegt hat, nach dem Polen gewünscht ist, auf eines künftigen Wahltag zu verzögern, wenn es die Gewalt erlaubt, sich die Regierung des nichtständigen Sitzes anzunehmen sollte. Nach dieser Bedingung erachtet es der deutsche Diplomat wieder außerordentlich fraglich, ob es auf der dennoch abendenden Studienkommission am Montag gelingen wird, eine Einigung der verschiedenen Mitglieder herzustellen. Falls man dem Anfänger Polens entspricht, würde man den Wahlmodus des Volkerbundsrates vollkommen umändern, da eine vorherige Besiegung bestimmter Mitglieder eine freie Wahl vollkommen ausklärt. Jedemfalls sind die Wählungsformen bisher noch in keiner Weise klar zu erkennen.

Als besonders bedauerlich muß es auch bezeichnet werden, daß Polen seinen Anspruch auf einen baldständigen Tag aufrecht erhält unter dem Hinweis darauf, daß dem deutschen Einfluß durch Polens Mitgliedschaft das nötige Gegengewicht geschaffen werden müsse. Die deutsche Regierung nimmt einen ähnlichen Standpunkt in keiner Weise ein. Sie fordert jedem Staate das Recht zu, im Volkerbundsrat vertreten zu sein, falls die Wahl auf dieses Land läuft.

Bertragsschließungen der Oststaaten.

vom Berlin. Zwischen der Regierung von Russland, den baltischen Randsstaaten und Polen sind jetzt Verhandlungen über Frieds- und Wirtschaftsverträge neu aufgenommen worden. Schon im Herbst des vorigen Jahres hatten Gespräche zu diesem Zweck stattgefunden, es ergaben sich aber Differenzen über die Verhandlungsmethode. Die Randsstaaten wollten damals als Gemeinschaft mit Russland verhandeln und Polen wollte sich dem anschließen. Die russische Regierung war mit einer Beteiligung Polens an diesen Verhandlungen nicht einverstanden, weil sie davon ausging, daß bei dieser Verhandlungsmethode Polen gewissermaßen als Vormacht der Randsstaaten auftreten würde. Nachdem sich jetzt die Randsstaaten bereit erklärt haben, einzeln mit Russland zu verhandeln, hat die russische Regierung sich auch zu Verhandlungen mit Polen bereit erklärt.

Die Tannenberggedenfeier in Königsberg.

Königsberg, 29. August. (Telexunion.) Anlässlich der amblösten Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg fand hier am Sonnabend und Sonntag unter außerordentlich harter Beteiligung aller Bevölkerungskreise eine von der Kaufbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Tannenbergfeier statt. Nach den in verschiedenen Pausen von den Kriegsverbänden, dem Stahlhelm und der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft am Sonnabend veranstalteten Verpflegungsbabenden wurde am Sonntag auf dem Platz Simonplatz in Gegenwart der Generale Ludendorff und von Cotta ein Gottesdienst abgehalten. Die volkstümlichen Verbände und die der Kaufbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörigen Vereine, die Militär- und Kriegervereine, sowie die Vertreter der Studentenschaft der Albertusuniversität nahmen in einem Birec Aufstellung. Um einen Feldaltar auf der Mitte des Platzes gruppierten sich die Banner der kubanischen Korporationen und die zahlreichen Ehrengrade. Der weiße Platz war von vielen tausend Zuschauern gesäumt. Nach dem Vortrag eines Chorgesanges sprachen ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher, die die Schlacht von Tannenberg in ihrer großen Bedeutung für Ostpreußen, als ein Zeichen Gottes und als ein Symbol für die Zukunft bezeichneten. Solange die Polen den Tag der ersten Schlacht von Tannenberg im Jahre 1914 feierten, in der der deutsche Ritterorden besiegt wurde, solange mußten wir Deutschen den zweiten Tag von Tannenberg im Jahre 1914, der die deutschen Waffen zu einem gewaltigen Sieg führte, feiern. In Anschluß an die Predigten intonierte die Kapelle das niedersächsische Dankgebet. Den Abschluß der Feier bildete ein Vorbeimarsch der volkstümlichen Verbände und der Vereine vor der Generalität. Die Häuser der Stadt trugen reichen schwatzwehroten Flaggenschmuck. Für den Sonntag nachmittag waren auf verschiedenen Plätzen vorläufige Wettkämpfe vorgesehen.

Politische Tagesübersicht.

10 400 Arbeitslose in Berlin weniger. In der abgelaufenen Woche hat sich die Anzahl der Arbeitslosen in Berlin um rund 10 400 verringert.

Baumeister will gegen Seizing Strafantrag stellen. Der Herausgeber der Bergisch-Märkischen Zeitung Baumeister kündigt in seinem Blatte an, daß er gegen den preußischen Minister des Innern, Seizing, Strafantrag stellen werde. Er beschuldigt den Minister, den Gewährsmann des Blattes, Schlichting, zur Unterstellung eines Briefes, der an die Berliner Vertretung der Bergisch-Märkischen Zeitung gerichtet war, verleitet zu haben.

Arbeitsbeschaffungs-Programm in Inhalt. Das anhaltinische Staatsministerium hat beschlossen, zur Förderung der Arbeitslosigkeit Arbeiten auf den Gebieten der Förderung der Landeskultur vorgenommen und dafür Beträgen im Gesamtbetrag von rund 850 000 Mark zu bewilligen. Es kommen Arbeiten an Wasserleitungen, Straßenbauarbeiten, Meliorationen und vor allem die Wiederaufstellung der durch das letzte Hochwasser zerstörten Wälle in Frage. Unabhängig davon wird das große Unternehmen des Stichkanals von Bernburg-Stadt-Zeitz-Pößnitzsch in Verbindung mit dem Bau des Mittellandkanals vom Staatsministerium mit allen Mitteln gefördert.

Freilassung der Reichsangehörigen aus französischer Haft. Auf Grund einer Verständigung zwischen der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz haben die britische, die französische und die italienische Regierung der Freigabe des deutschen Reichsangehörigen Joseph Sapet zugestimmt, der während der Belagerung von Ober-Silesien von einem interalliierten Gericht verurteilt wurde und seine Strafe in der Strafanstalt in Wittlich verbüßt. Von deutscher Seite ist eine entsprechende Maßnahme zu Gunsten eines französischen Strafgefangenen aufgebracht worden, der vor einem bayerischen Gericht wegen einer politischen Straftat verurteilt worden war. Die beiden Gefangenen werden am 29. d. M. in Freiheit gelegt. Die Strafsatz eines weiteren oberdeutschen Gefangenen Leo Joloste, der sich ebenfalls in der Strafanstalt in Wittlich befindet, läuft am 30. d. M. ab. Nach seiner Entlassung sind alle schweren von interalliierten Gerichten in Ober-Silesien verurteilten Deutschen wieder in Freiheit.

Vor der Vollversammlung in Norwegen. Die Vorberedungen für die Vollversammlung über die Ausübung oder Beibehaltung des Brannweinverbotes in Norwegen sind nunmehr auf beiden Seiten in vollem Gang. Die norwegische Arbeiterschaft hat auf ihrer letzten Bundesversammlung mit geringer Mehrheit ein Programm zusammengestellt, nach dem der Kampf gegen den Alkohol in Zukunft



Brassjäger Segelflugwettbewerb.

Im Frankreich werden auf dem Gelände von Romainville bei Paris Segelflüge ausgeführt. Natürlich wurde hier auch ein Wettbewerb veranstaltet. — Auf untem Himmel sind besonders deutlich die Gummistricken zu sehen, mit denen das Flugzeug in die Luft gejagt wird.



Der Java-Kongress in Berlin.
Die Internationale Luftverkehrstagung wurde am 27. 8. 26 im Auswärtigen Amt in Gegenwart der Vertreter aller Länder eröffnet. Anschließend daran fand eine Besichtigung der Anlagen und Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa im Central-Flugdome statt.

Von links nach rechts: Der belgische Delegierte Renard, der zum Vorsitzenden der Berliner Tagung gewählte Direktor der Deutschen Luft Hansa, Martin Wronsky, und der französische Delegierte Bastiat.



Ein neues Löschverfahren für Delfzelt.
Der Umbaco-Schaumerzeuger als Teil eines Umbaco-Schaumwagens.

Die Hogan Petroleum Company in Wood River, Illinois (Amerika) hat ein neues chemisches Mittel zum Lösen von Delfzelt erfinden. Dieses Mittel ergibt in Verbindung mit Wasser einen kräftigen Schaum, der selbst Delfzelt von großer Ausdehnung und Stärke in kurzer Zeit zu lösen vermag. Bei einem Versuch braucht man für eine 16 m langen und 12 m breiten Sumpfgrube, die mit einer 1,50 m hohen Erdämmung versehen war. In der Grube befand sich eine 30 cm hohe Wasserschicht, auf der eine 10 cm hohe Schicht von Rohöl, und ungefähr 454 Liter Gasolin schwammen. Das Wasser brannte 10 Minuten, dann wurde der Schaum mittels eines tragbaren Umbaco Generators aus einer 4,5 m breiten Schlauchstille auf die Flammen geprägt. Dieser Generator arbeitet unter einem gewöhnlichen Wasserdruk von 16–67 kg, wenn er an einen Schlauch gekuppelt ist; sein Gewicht beträgt 67 kg.

verschärft geführt und auf ein Totalverbot ausgedehnt werden soll. Unter Hinweis auf diesen Programmpunkt hat der Verteidigungsamt jetzt die einzelnen Landesorganisationen und die Kreise aufgefordert, alle Kräfte für die Beibehaltung und Verstärkung des gegenwärtig bestehenden Brannweinverbotes einzutragen und ihren Mitgliedern den Beitritt zu Antivertretervereinigungen zu untersagen.

Pilsudski, Generalinspektor des polnischen Heeres. Der Staatspräsident hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Marshall Pilsudski zum Generalinspektor des polnischen Heeres ernannt wird. Das Dekret ist vom Ministerpräsidenten und von Pilsudski selbst in seiner Eigenschaft als Kriegsminister gegengezeichnet. Wie verlautet, bestätigt der Marshall beide Stellungen bis auf weiteres gleichzeitig zu bekleiden. In den nächsten Tagen wird Pilsudski übrigens einen Schulungsaufenthalt antreten.

Vor einem neuen französisch-polnischen Freundschafts- und Militärvortrag. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der polnische Außenminister Józef Piłsudski während seines Aufenthalts in Paris mit Briand abschließenden Verhandlungen über einen neuen französisch-polnischen Freundschafts- und Militärvortrag nach dem Muster des französisch-rumänischen Vertrages führt.

Verwaltungs- und Justizreform in Frankreich. Eine Information des Matin über die geplante Verwaltungsreform folge ist mit der Aushebung von 100 Unterpräfekturen und ebenso vielen Gerichten erster Instanz sowie der gleichen Anzahl Gefängnisse zu rechnen.

Rücktritt des französischen Botschafters in Bern? Wie Echo de Paris aus Genf meldet, dürfte sich das bereits mehrfach verbreitete und jetzt erneut aufgetauchte Gerücht bestätigen, daß der französische Botschafter in Bern, Denecourt, die diplomatische Karriere zu verlassen und in das politische Leben zurückzukehren gedenkt.

Wechsel im Kommando der französischen Devant-Armee. Matin aufzeigt wird demandiert der Oberkommandierende der Devant-Armee, General Gamelin, durch General Boisot ersetzt werden.

Verhaftung von Franzosen auf italienischem Schiß. Den Blättern wird aus Marzoll gemeldet, daß eine Anzahl Franzosen, die auf einem Passagier in ein italienisches Schiff gekommen waren und einen Photographen-Borot mit sich brachten, wegen Spionage verhaftet und ins Gefängnis gebracht wurden, da sie keine Ausweispapiere besaßen.

Was einen Bäderkreis in Pion? Wie Matin aus Pion berichtet, haben die Bäder vorgestern oben beschlossen, auf ihre Forderung nach Erhöhung der Bäderprämien zu bestehen. Die städtischen Behörden drohen hierauf die Verhandlungen ab. Matin rechnet für den 1. September mit einem Bäderkreis in Pion. — Im Hinblick auf die für den 1. September angedrohte Streikbewegung der Bäder von Pion hat Bürgermeister Heriot Fortsetzungen zur Sicherung der Broterwerbung getroffen. Der eingehende etwa

250 000 Kilogramm betragende Bedarf wird in Höhe von etwa 100 000 Kilogramm von der Militärintendantur gedeckt. Zur Herstellung des Meißes soll eine gewisse Anzahl von Bäderen requiriert werden.

Generalstreikdrohung der französischen Metallarbeiter. Delegierte der französischen Metallindustrie traten am Sonntag zu einer Versammlung zusammen, in der eine Reihe von neuen Forderungen aufgestellt wurde. Es handelt sich um Forderungen sowohl der Metallindustrie von Paris und Umgebung wie der Unternehmungen für Automobilbau und Flugzeuge. Die Arbeiter der betreffenden Betriebe, etwa 150 000 Mann, sollen sich in den nächsten Wochen über die neuen Forderungen aussprechen. Die Delegierten bestätigen, Ende September oder Anfang Oktober den Generalstreik in der französischen Metallindustrie zu proklamieren, falls die Forderungen der Arbeiter abgelehnt werden.

Mobilmachung der Kampfkommune in Marzoll. Wie dem Matin aus Marzoll gemeldet wird, sind die Diffridentenfamilie Beni Meitara und Beni Désiglignac, die über 1000 Gewehre verfügen, entschlossen, weiter zu kämpfen. Sie verluden auch die Beni Djamel dazu zu bewegen.

Dritter deutscher Landgemeindetag.

Mainz, 29. August. (Telexunion.) Der Deutsche Landgemeindetag hielt heute hier seinen dritten Verhandlungstag ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Bürgermeister Lang-Weisshäuser und der Verlesung des Jahresberichts durch den Geschäftsführer Brock Heiligabgeordneter Baudrat Dr. Gericke über Finanzausgleich und Selbständigkeit der Gemeinden. Nach lebhafter Debatte wurde dann eine Zustimmung angenommen, in der u. a. eine Erweiterung der Selbständigkeit der Gemeinden und eine praktische Verwaltungsreform als erforderlich und notwendig bestätigt werden. Fordernd wird ferner die baldige abschließende Lösung des Finanzausgleichs sowie Heraufsetzung des Anteils der Länder und Gemeinden aus der Einkommen- und Körperholzsteuer von 75 auf 90 Prozent.

Zusammenfassung der Aufwertungsorganisationen.

Berlin. (Rundspurk.) Die Aufwertungsorganisationen Deutschlands haben gestern in Erfurt getagt, um zu dem Aufwertungsgesetz des Reichswirtschaftsministeriums vom 18. August 1920 Stellung zu nehmen. Infolge der ablegenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag besonders in der Aufwertungsfrage haben sich die Organisationen zu einer einheitlichen politischen Sammelfront zusammengeschlossen.

Die Ausgaben und Einnahmen der Reichsbahn für den Monat September 1910 am 30. September 1910 auf 100 % auf 100 %.

Wert des Reises zum Beispiel. Am 30. September 1910 kostete ein 10. Koffer eines jungen Menschen 100 Mark, während die Wertschätzung von Koffern erst später erfolgt war. Die Wertschätzung von Koffern ist nicht möglich, bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist. Der Verbraucher wurde in das Antizipationsmodell von Hirschberg eingefügt, wodurch sich heute die Marktkommission begegnet wird.

Wert des Reises zum Beispiel. Am 30. September 1910 kostete ein 10. Koffer eines jungen Menschen 100 Mark, während die Wertschätzung von Koffern erst später erfolgt war. Die Wertschätzung von Koffern ist nicht möglich, bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist. Der Verbraucher wurde in das Antizipationsmodell von Hirschberg eingefügt, wodurch sich heute die Marktkommission begegnet wird.

Gründung einer deutscher-österreichischen Petroleum-Gesellschaft. Das russische Russische Öl-G. m. b. H. (Dornbusch) ergründet, deren Stütze es ist, das deutsche Petroleum-Gesellschaft zu plazieren und eigene Sicherstellungen zu errichten. Am September will das Deutsche Öl-Gesellschaft, das den Schmiedeberg-Kreis übernehmen soll, die Stadt von der Deutschen Petroleum-Gesellschaft, der Rumania und der G. m. b. H. gemeinsam wahrgenommen werden. Von der neuen deutscher-österreichischen Öl-Gesellschaft werden überall in Deutschland Betriebsergebnisse erzielt werden.

Die Angelegenheit der Centralbank der deutschen Sparkassen. Der Reichsverband der österreichischen Sparkassen stellt am Sonnabend in Wien einen Sparkassenstag ab, der der Angelegenheit der Centralbank der deutschen Sparkassen galt. Die Sitzung, an deren Beginn der Vorstand wegen der gegen ihn gerichteten Anklage sein Amt niedergelegt, nahm einen sehr stürmischen Verlauf, da es zwischen den politischen Gruppen und Einzelheiten wiederholte zu heftigen Zusammenstößen kam. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, wonach die einzelnen Landesverbände aufgelöst werden, die der deutigen Tagung vorliegenden Resolutionen entsprechend eine Miete von 70 Millionen Schilling zum Zwecke des Triages der für die Centralbank deutscher Sparkassen verantwortlichen Beiträge und der sofortigen Freimachung in diesem Zeitraum noch befindlichen Einlagen der Sparkassen und Genossenschaften zu prüfen, sowie zu den zwei weiteren Resolutionen, die sich mit dem Einlagenabzug und mit dem noch bei der Centralbank befindlichen Guthaben der österreichischen Sparkassen befassen. Stellung zu nehmen und sodann dem Ausschuss soll dann im Laufe des Septembers einen neuen Sparkassenstag einberufen.

Vermischtes.

Ein schweres Bootunglück. Am Sonnabend brach in der Gemeinde Ratschotten in West-Böhmen ein Brand aus, dem 10 Bauernhäuser mit der ganzen Erde und allen landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 8 Millionen Kronen geschätzt. Eine Hilfsaktion ist bereits eingerichtet.

Ein schweres Bootunglück. Wie der „Märker“ aus Langendorf berichtet, ereignete sich Sonnabend um 8 Uhr früh auf der Elbe ein schweres Bootunglück, bei dem von neun Insassen vier ertranken. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß einer der jungen Leute in dem überlaufenen Boot Dummheiten getrieben hat.

Der Wörder der Grafen Bamberg verhaftet? In der Nacht zum Sonntag wurde bei Berlin ein Mann verhaftet, der einige Stunden vorher auf offener Straße einen Ueberfall auf eine Kranenfahrerin verübt hatte. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Karl Böttcher, der in dem dringenden

Mit dieser Annahme sollte der Wirt jedoch nicht recht begleiten. Black, von seiner Tagesarbeit ermüdet, begab sich früh zu Bett und schloß mehrere Stunden fest und ungestört. Dann wurde er plötzlich durch ein Surren und Gauken geweckt, das aus der Wand hinter seinem Kopf zu kommen schien. Es war dies die Ruhewand des Hotels, die nach dem Hof hinausging. Er blieb noch einen Augenblick still liegen, um sich über das Geräusch klar zu werden, dann sprang er auf und ging an das Fenster, von dem aus man die Straße übersehen konnte. Und da, ganz deutlich im Licht der Gaslaternen, die über dem Eingang des Gathofs brannten, zu sehen, bog eben das große graue Automobil aus dem Hof vor, und Barrimer lenkte es ruhig und vorsichtig, ohne eine Spur der kolossalenschen Unruhe zu zeigen, die er vor wenigen Stunden dem Wirt offenbar mit großer Kunst vorgezogen hatte. Im Innern des Wagens befand sich niemand. Das Fahrzeug nahm allmählich an Schnelligkeit zu und verschwand endlich fast geräuschlos wie ein Geist in der Nacht.

Black zündete ein Streichholz an und sah auf seine Uhr. Es war kaum eins, also noch nicht fünf Stunden her, seitdem er den Chauffeur, anscheinend sinnlos durchnässt, in den Wagen hatte stecken lassen.

„Der hat sich merkwürdig schnell erholt, wenn er sich überhaupt von etwas zu erholen hatte,“ brummte der Beamte vor sich hin, als er wieder in sein Bett ging. „Entweder war er überhaupt nicht betrunken, oder er ist sehr plötzlich aufgestanden geworden, weil sein Herr ihn rufen ließ.“

Und als Black schon halb wieder eingeschlafen war, murmelte er noch:

„Ich möchte wissen, was das bedeutet.“

10. Kapitel.

Der Krieg ist.

Inspektor Black war am nächsten Morgen sehr frisch und gesund. Er erwartete, daß der junge Arzt ihn seelig aufsuchen werde, und zweitens, daß er beginnen zu hören, was die sonnige Abfahrt des grauen Autos veranlaßt habe. Die freundliche lächelnde Kellnerin, die ihm das Frühstück brachte, konnte ihm alles sagen, was über den Fall überkommen bestanden war, und das war nicht viel.

„Sie haben, doch niemand außer dem Inspektor selbst das Auto möglicherweise gesehen oder gehört hatte, erfuhr heute früh um sechs Uhr ein Waffnachricht bis Entdeckung gemacht, daß der Wagen nicht mehr im Schuppen war. Der Mann hätte dies dem Wirt mitgeteilt, und dieser hätte sich in das Schlafzimmer des Chauffeurs begangen, wo er auf dem Bett ein Röntgen fand, das eine Gummie enthielt, die rechtzeitig geöffnet, um die Rechnung zu bezahlen, und außerdem einen Zettel mit den mehrtägigen Kosten.“

„Wurde von meinem Herrn abgerufen. Generalssohn ist auch nach mir habe ich mich nicht mehr daran zu halten.“

Schwer zu sagen, was die üblicherweise in der letzten Nacht und auch den Morgen an der Ostsee am Hirschberg im Strandbad begonnen zu haben. Der Verbraucher wurde in das Antizipationsmodell von Hirschberg eingefügt, wodurch sich heute die Marktkommission begegnet wird.

Ein Hammerkugel auf der Linie Meuselwitz-Ronneburg. Die Reichsbahndirektion Dresden teilte mit: Zwischen dem Haltepunkt Rositz und Bahnhof Dobitschen auf der Linie Meuselwitz-Ronneburg ist ein Hammerkugel eingestochen. Die Strecke ist voransichtlich bis zum 1. September gesperrt. Der Personenzug wird durch Umstieg aufrecht erhalten.

Goldraub eines Eisenbahnunternehmens. Der seit dem 5. August verschwundene Eisenbahnunternehmer v. Weißbach vom Reichsbahnregiment 6 ist in der Nähe von Hirschberg gefunden worden. Offenbar hat er Goldraub verübt.

Ein Richtung eines Mörders. Der Kaufmann Hugo Sellentz aus Linden an der Ruhr wurde heute morgens gegen 8 Uhr wegen des Mordes an dem Eisenbahnunternehmer Weißbach verurteilt.

Ein Eisenbahnunfall. Gestern vormittag stieg auf der Straße Altenbergo-Elster ein Güterzug aus und unglücklicher Weise aus den Schienen. Die Lokomotive und 13 Waggons wurden zerstört. Durch einen glücklichen Zufall erlitt nur der Lokomotivführer leichte Verletzungen.

Niederlassungen in Japan. Wie aus Polen gemeldet wird, sind durch die schweren Regenfälle und Überschwemmungen viele Menschen umgekommen. 2000 Häuser wurden zerstört und riesige Flächen von Reisfeldern überschwemmt.

Ein schwerer Sturm auch in Oberschlesien. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, wütete am Donnerstag nachmittag in Oberschlesien im Raum von Oppeln, Guttentag, Groß-Strehlitz ein kurzer aber schwerer Unwetter mit einem durchsetzenden Orkan und Hagelschlag. Im Voßwald, Kreis Groß-Strehlitz, wurden ganze Dächer von Scheunen und Wohnhäusern abgehoben und fortgetragen. Mit einem lauternden Verstonnung stürzte, wie die „Oberschlesische Volksstimme“ mitteilte, ein Baum und zerstörte sämtliche Fenster der Lokomotive und der ersten drei Personenzugwagen. Das Dach des Dampfaggregates in Voßwald wurde heruntergerissen und auf die Schienen geworfen; alle Häuser wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Noch stärker wütete der Orkan in Jawatzki, Kreis Groß-Strehlitz. Bäume von 15 Meter Höhe wurden wie Strohhalme schnittig zerstört. Fensterscheiben zerstört, Bäume auf dem Felde, in der Heuernte, samt Pferd und Wagen umgeworfen. In der elektrischen Zentrale in Jawatzki stürzte ein Mast auf zwei Monture, die schwer verletzt wurden und bald darauf starben. Die Straßen und Chausseen wurden mit Baumstämmen und abgebrochenen Bäumen so überfüllt, daß jeder Verkehr unmöglich war. In Guttentag rückte die Menschenmenge besonders großen Schaden an. In den Gärten wurden die Obstbäume entwurzelt und viele Häuser schwer beschädigt. Pferde und Fernvordreleutungen sind zerstört. Auf den Feldern kamen viele Leute während der Arbeit schwer zu Schaden. Eine Frau wurde durch einen umstürzenden Heuwagen schwer verletzt.

Ein schwerer Sturm auch in Oberschlesien. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, wütete am Donnerstag nachmittag in Oberschlesien im Raum von Oppeln, Guttentag, Groß-Strehlitz ein kurzer aber schwerer Unwetter mit einem durchsetzenden Orkan und Hagelschlag. Im Voßwald, Kreis Groß-Strehlitz, wurden ganze Dächer von Scheunen und Wohnhäusern abgehoben und fortgetragen. Mit einem lauternden Verstonnung stürzte, wie die „Oberschlesische Volksstimme“ mitteilte, ein Baum und zerstörte sämtliche Fenster der Lokomotive und der ersten drei Personenzugwagen. Das Dach des Dampfaggregates in Voßwald wurde heruntergerissen und auf die Schienen geworfen; alle Häuser wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Noch stärker wütete der Orkan in Jawatzki, Kreis Groß-Strehlitz. Bäume von 15 Meter Höhe wurden wie Strohhalme schnittig zerstört. Fensterscheiben zerstört, Bäume auf dem Felde, in der Heuernte, samt Pferd und Wagen umgeworfen. In der elektrischen Zentrale in Jawatzki stürzte ein Mast auf zwei Monture, die schwer verletzt wurden und bald darauf starben. Die Straßen und Chausseen wurden mit Baumstämmen und abgebrochenen Bäumen so überfüllt, daß jeder Verkehr unmöglich war. In Guttentag rückte die Menschenmenge besonders großen Schaden an. In den Gärten wurden die Obstbäume entwurzelt und viele Häuser schwer beschädigt. Pferde und Fernvordreleutungen sind zerstört. Auf den Feldern kamen viele Leute während der Arbeit schwer zu Schaden. Eine Frau wurde durch einen umstürzenden Heuwagen schwer verletzt.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dabei wurde auf beiden Seiten schief geschossen, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei mußte mehrere Überfallkommandos nach dem Kampfplatz entsenden, um die Hupe einigermaßen wieder herzustellen. Gegen 10 Uhr kam es zu erneuten Schießereien, bei der wiederum mehrere Personen verletzt wurden.

Ein schweres Bootunglück in der Jungfernheide. Am Sonnabend abend spielte sich in der Jungfernheide eine blutige Jagdschlacht ab. Zwischen zwei Jagdstämmen kam es aus unbekannten Gründen zu Streitigkeiten, die in eine

